

durch eine passende Ansprache ein, in welcher er der freiwill. Feuerwehr zugleich im Namen der ganzen Stadt den Dank für ihre stets opferbereite Pflichttreue zum Ausdruck brachte. Hierauf erwiderte der Kommandant, Herr Georgii, in warmen Worten und brachte ein Hoch aus auf Se. Majestät, unsern König, dem Förderer alles Guten und Edlen, welchem diese ehrende Auszeichnung zu danken sei. Nachdem die Musik noch die Königshymne gespielt, marschierte das Gesamtkorps zum Spritzenhause zurück. Die nun folgende Probe ging flott von statten, worauf durch die Stadt nach dem Thudium'schen Saale, zur Generalversammlung, marschiert wurde. Aus dem vom Kommandanten vorgetragenen Bericht ist zunächst ein günstiger Stand der Hauptkasse zu entnehmen, ferner, daß im vergangenen Jahre in der Stadt selbst glücklicherweise kein Fall vorgekommen ist, der die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen hätte. Von auswärtigen Bränden sind zu nennen: Stammheim und Gchingen. In letzterem Ort kam die hiesige Feuerwehr nicht in Thätigkeit. Sonst lag im Gegensatz zum vorigen Jahre nichts vor, das eine Debatte zur Folge hätte haben können. Der Kommandant hielt es namentlich noch für seine Pflicht, die Mitglieder zu häufigerer Teilnahme an den Übungen zu ermahnen, welche im kommenden Jahre öfter wie bisher stattfinden sollen. Herr Georgii wurde als Kommandant wiedergewählt, ebenso der Stellvertreter, Herr Bub, in beiden Fällen durch Acclamation. Die Wahlen des Ausschusses und der übrigen Führer wickelten sich rasch und ohne Aenderung ab.

* Calw, 6. Okt. Der Militärverein hier beabsichtigt, um das im nächsten Frühjahr in Wildbad stattfindende Kriegerfest würdig mitzufeiern zu können, eine Fahne anzuschaffen. — Der Verein besteht nun seit 4 Jahren und zählt über 70 Mitglieder, lauter gebiente Soldaten, die sich vereinigt, um unter Ausschließung jedes politischen Parteiunterschiedes die Liebe zu Kaiser, König und Vaterland zu pflegen und ihren kameradschaftlichen Zusammenhalt dadurch zu befestigen, daß sie notleidende Kameraden unterstützen. Durch seine Angehörigkeit zum württ. Kriegerbund trägt er in seinem Teil auch dazu bei, an den bedürftigen Veteranen des letzten Krieges die Ehrenschuld des deutschen Volkes einzulösen. Da nun das, durch monatliche Beiträge seiner Mitglieder, gesammelte Vermögen des Vereins ausschließlich zu Unterstützungszwecken dient, so müssen die zur Fahne nötigen Mittel durch freiwillige Beiträge gedeckt werden und hat der Verein durch die Opferwilligkeit seiner Mitglieder schon ein nettes Stämmchen zusammengebracht, das aber noch lange nicht hinreicht um eine, eines Calwer Vereins würdige Fahne anzuschaffen, doch hofft der Verein auch weitere Kreise für sein Unternehmen zu interessieren und soll zu diesem Zweck am nächsten Sonntag ein Konzert der hiesigen Stadtkapelle im Thudium'schen Garten stattfinden, dessen Ertrag der Fahnenkasse des Militärvereins zugute kommen soll. Wir wünschen diesem Unternehmen recht guten Erfolg und das dazu nötige Wetter.

* Oberkollbach, 5. Okt. Am heutigen Tage wurde das mit einem Kostenaufwand von über 20,000 M. erbaute, den neuesten Anforderungen entsprechende Schulgebäude eingeweiht. Nachdem vom alten Schulhaus, dem nunmehrigen Rathhaus Abschied genommen, bewegte sich ein ansehnlicher Zug, mit Teilnehmern von nah und fern, in das neue schöne Schulhaus, wofür Herr Pfarrer Metzger von Altburg eine Ansprache an die zum Weiheakte Versammelten hielt. Mit Gebet und Gesang fand die Feier ihren Abschluß.

* Neuweiler, 4. Okt. Gestern hielt unser allgemein beliebter Herr Pfarrverweser Lang in dichtgefüllter Kirche seine Abschiedspredigt. Er verläßt uns nach 3/4-jährigem Aufenthalt. Ungerne sehen wir ihn scheiden. An seine Stelle kommt als ständiger Pfarrer Herr Pfarrverweser Storz

Sie würde sicher diese unbekannte Frau niemals aussuchen. Sie erschrad vor dem Gedanken, das Vermächtnis einer Toten für sich auszubeuten. Purpur färbte das schöne, erregte Gesicht.

War es nicht die Geschichte zweier Herzen, zweier Leben, die sie da in ihrer Hand hielt?

Der Brief fiel wieder zurück auf die trockenen Blumen.

Nein, nein, sie konnte nicht Worte stehlen, die kein fremdes Auge sehen durfte! — Das hiesie ein Heiligtum plündern.

Während dieses ganzen, unruhigen Morgens ging sie müßig von einer Stelle zur anderen. Erst am Abend, wenn die Erschöpfung überwunden war, wollte sie die unterbrochene Fahrt wieder aufnehmen, um in der etwa vierzig Meilen entfernten Grenzstadt ein vorläufiges Unterkommen zu suchen. Bis dahin galt es auszuhalten.

Zimmer auf's Neue kehrten die Gedanken zu jenem mysteriösen, verschlossenen Briefe zurück, immer klarer bezeugte der Verstand die Notwendigkeit, seinen Inhalt kennen zu lernen. Wie schrecklich zwingend ihr Schicksal sie vorwärts drängte, wie viel Ungeahntes, Unbeabsichtigtes sich verbarg hinter dem ersten, leicht erscheinenden Schritt!

Ja, sie mußte jenes Siegel brechen, mußte zuerst und zunächst sich selbst schützen. Bittere Thränen fielen in ihren Schooß, dann aber kamen, nachdem erst der Entschluß feststand, auch langsam und dienstfertig wie immer, die halb frivolten Sophismen, welche im Leben jeden Abgrund überbrücken und allmählich auch das schwärzeste Schwarz in Weiß zu verwandeln verstehen.

„Bin ich denn berechtigt, den Brief zu vernichten?“ flüsterten im Tone moralischer Scrupel diese willkürlichen Stimmen.

„Dürfte ich das mit gutem Gewissen jemals thun? Und doch — soll er liegen bleiben, um durch einen der tausend Zufälle des Lebens in fremde, unberufene Hände zu gelangen? — Es ist nicht allein für meine eigene Sicherheit wenn ich ihn lese.“

Als sich der Mittag neigte, waren alle Zweifel besiegt. Ein Federmesser wurde am Licht erhitzt, und mit großer Geschicklichkeit das Siegel gelöst — vier eng beschriebene Seiten lagen offen vor den Blicken der schönen Sünderin.

Ihr Herz pochte stärker, ihre Hände zitterten — erst nach geraumer Zeit vermochte sie zu lesen:

„Ob du noch lebst, Josephine, ob nicht der Brief, den ich, als letztes Wort

von Mühlen a. N., welcher in den nächsten Tagen aufziehen wird. Möge derselbe hier in Kirche und Schule längere Zeit thätig sein, damit nicht immer ein Wechsel auf den andern folgt, welcher immer nachteilig für die Gemeinde ist.“

Stuttgart, 5. Okt. (Schwurgericht.) Die Geschworenen sprachen gestern nach kurzer Verhandlung den 22jährigen gewesenen Postpraktikanten C. A. Eisenlohr von Neutlingen der Unterschlagung von 240 M. im Amte unter Annahme milderer Umstände schuldig, worauf er vom Schwurgerichtshof zu 15monatlichem Gefängnis verurteilt wurde. Der Angekl. hatte am 20. Mai d. J. 2 Posteingahlungen nach Nürnberg im oben angegebenen Betrage für sich verwendet, die Adressen vernichtet und die Einträge unterlassen. Geldnot war die Ursache des Verbrechens.

Cannstatt, 3. Okt. Bei den beiden im hiesigen Bezirkskrankenhaus befindlichen, beim Rennen verunglückten Offizieren ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Herr Lieutenant Frech ist bereits so weit wieder hergestellt, daß er sich täglich einige Stunden im Freien aufhalten kann. Bei Herrn Lieutenant v. Monteton ist die Besserung eine langsame, aber stetig fortschreitende; das Bewußtsein ist klar, ohne Fieber und Schmerzen; alle Funktionen sind normal.

Ludwigsburg, 3. Okt. Allgemeine Teilnahme erregt der heute früh nach kurzem Unwohlsein eingetretene unerwartete Tod des Hrn. Dekan Metzger (geb. 1818). Er war Pfarrer in Oberfischbach, Helfer in Baihingen, Dekan in Gaildorf, Calw und seit 6 Jahren hier. Durch sein freundliches, gemüthvolles und herzliches Wesen und seine seelsorgerliche Treue stand er hier in großer Achtung und Liebe. Die Anstalten der inneren Mission, die Werner'sche Kinderanstalt, das Maria-Martha-Stift, Karlsruhöhe, Privatkrankenhaus verlieren in ihm einen treuen Freund und unverdrossenen Mitarbeiter. Unter den Kämpfern für Recht, Ordnung und Leben der evangelischen Landeskirche stand er in vorderster Reihe als Mitglied der Landesynode und ihres Ausschusses. Noch spätere Geschlechter werden seinen Namen segnen als des Gründers und Vorstands der Jubiläumstiftung von 1877, deren Stipendien in der Stadt studierenden Theologen zu gute kommen.

Staats-Anz.

Eßlingen, 1. Okt. Gestern abend schlug ein Neger vom Zirkus Binder den Schreiner Weigandt von hier auf dem Hospitalplatze mit einem starken Prügel so auf den Kopf, daß Weigandt bewußtlos zusammenbrach. Der Schlag wurde von dem rohen Menschen geführt, weil Weigandt durch eine Öffnung in den Zirkus geschaut hatte. Der Thäter wurde verhaftet.

Eßlingen, 2. Okt. Zu der seltsamen Art des heurigen Jahrganges gehört es, daß in den Gärten hie und da duftende Veilchen blühen; auf dem hiesigen Spitalplatze haben Kastanienbäume, an denen vom ersten Laub keine Spur mehr zu sehen war, wieder reiche und volle Blüten getrieben. Die hellgrünen Laubblätter und die rosaschimmernden Blüten sehen auf dem abgestorbenen Baume neben reifen Früchten eigenartig aus. In den Weinbergen steht leider schlimm. Wo noch Trauben sich finden, ist die Reifeentwicklung, an jeder einzelnen Rebe sogar, ganz ungleich. Obst hat es in den Bergeinschnitten viel gegeben und es ist auch dessen Qualität eine ganz vortreffliche zu nennen, so daß sich die Preise um ca. 2 M. über fremden halten. In einzelnen Gegenden haben die Bäume sehr im Laub gelitten, weshalb da und dort Befürchtungen für's nächste Jahr laut werden wollen.

Aus dem Oberamt Gaildorf, 30. Sept. In einigen Orten unseres Bezirks ist gegenwärtig ein schlimmer Gast auf Besuch: der Typhus. Am meisten ist wohl das Filial Unterfischbach heimgesucht. Dort vermehrt sich die Zahl der Kranken von Tag zu Tag; gegenwärtig sind es deren 30—40. Die Krankheit hat schon mehrere Opfer gefordert.

meines Daseins, jetzt unter allen Qualen der bittersten Reue schreibe, vielleicht gar einer Längstgestorbenen gilt, oder — schlimmer noch! — der Frau eines anderen Mannes? Ich weiß es nicht, aber eine Ahnung sagt mir, daß Du diese Zeilen lesen, daß Du mein verwaistes Kind beschützen werdest. Josephine, ich habe einst Deine Jugend vergiftet, ich habe Dich betrogen um das Glück des Lebens, aber wußtest Du, wie viel ich gelitten, wie hart ich gebüßt, — Du würdest mich beklagen, anstatt mich zu verdammen! Man kann keine Trauben ernten von den Disteln und keine Rosen von den Dornsträuchern, ich habe es bitter genug erfahren, seit mich die eigene Thorheit über das Weltmeer trieb. Wir wuchsen als Nachbarskinder neben einander zu denkenden Menschen heran; Josephine, ich war Deines Herzens von jeher zu sicher, zu völlig gewiß, um es nach seinem ganzen Werte schätzen zu können. Andere, Böswillige — ach, liebe Freundin, es gibt ihrer so viele! — flüsterten mir zu, daß es lächerlich sei, wie ein Ritter des Mittelalters nur für ein einziges Mädchen zu schwärmen, man prophezeite mir eine unglückliche Ehe und nannte Dich herrlich, eigensinnig, ja man erinnerte mich spöttelnd an die drei Jahre, welche Du mehr zählst als ich. O Josephine, hättest Du damals mehr Nachsicht, mehr Milde walten lassen, hättest Du —! Aber vergib, daß ich es wage, Dich tadeln zu wollen, ja daß ich überhaupt in Deiner Seele die verblaßten Bilder früherer Tage wieder zum Leben erwecke. Ich allein war der Schuldige, ich allein habe, wenn Gott gerecht ist, die Strafe erlitten. Meine Tochter wird Dir sagen, wie es uns seither erging; sie kann Dir auch von ihrer Mutter erzählen! — O Josephine, es sind zwei Frauen, deren Lebensglück ich stahl; der einen, indem ich sie verliebte, und der andern, indem ich sie heiratete. Dein Bild stand, nie vergessen, als Drittes an unserem Herd; die Erinnerung an meinen Betrug, mein Unrecht, hat mir den Frieden geraubt und das Gelingen verschleudert. Josephine, ich sterbe, ein mutloser, gebrochener Mann; ich hinterlasse ein liebes, theures Kind, dem die Gefahren und Verlockungen der Welt bisher fremd blieben — willst Du wie eine Mutter für meine Elisabeth sorgen, soll sie eine Heimat besitzen in Deinem Hause und Deinem Herzen! Josephine, ich habe Dich beleidigt, Deine Hoffnungen geraubt, aber ich hörte nie auf, Dich unendlich hoch zu schätzen, Dich für die Beste, Edelste der Frauen zu halten — Dir allein vertraue ich mein schutzloses Kind. Gott segne Dich viel tausendmal!

Dein Ernst Herbst.“

(Fortsetzung folgt.)

— Aus Ulm wird folgender Fall zur Warnung für Arbeitgeber veröffentlicht: Ein Handwerker stellt einen Gesellen ein und fordert ihn auch sogleich auf, daß er sich bei der Ortskrankenkasse anmelden solle, worauf dieser erwiderte, er werde einer freiwilligen Hilfskasse beitreten. Als dann am zweiten Tage der Arbeitgeber wieder fragte, ob er sich angemeldet habe, sagte der Arbeiter, er habe den Kassen-Vorstand nicht zu Hause getroffen. So kam die Sache in Vergessenheit und nach fünf Tagen trat der Geselle wieder aus und reiste weiter. In Stuttgart erkrankte er aber und wurde im Katharinenhospital verpflegt, das jetzt die Rechnung hiefür mit 106 M an die hiesige Ortskrankenkasse eingereicht hat. Wäre nun der Geselle von dem Ulmer Meister angemeldet gewesen, so hätte die Ortskrankenkasse den Schaden zu tragen gehabt, da dies aber unterlassen worden und auch der Geselle keiner freiwilligen Hilfskasse beigetreten war, ist der Meister verpflichtet, die 106 M zu ersetzen und hat es lediglich dem guten Willen der Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu danken, daß diese in Anbetracht der besonderen Umstände 50 M auf ihre Rechnung übernommen hat.

Leipzig, 4. Oktbr. Von etwa 2000 hier beschäftigten Buchdruckergehilfen stellten 540 die Arbeit ein, weil die Prinzipale die neuen Forderungen des vereinbarten Tarifs ablehnten. Die Prinzipale riefen die Entscheidung des in § 43 vorgesehenen Schiedsgerichts an.

— Explosion schlagender Wetter. Aus London wird geschrieben: Am Samstag nachmittag fand eine furchtbare Explosion schlagender Wetter auf der Kohlenzeche in Altofts bei Wakefield statt. Zum Glück waren, da die Tageslicht eben den Schacht verlassen hatte, nur 28 Arbeiter in demselben beschäftigt. Die letzteren waren etwa eine Stunde im Bergwerk, als donnerähnliches Getöse und eine dicke heraufsteigende Rauchwolke das geschehene Unglück verkündeten. Sofort wurden Hilfsmannschaften herabgeschickt, welchen es auch gelang, sieben Bergleute, obwohl stark verbrannt, zu retten. Alle übrigen fanden ihren Tod. Auch 53 Pferde, welche sich in den Ställen im Bergwerk befanden, kamen um, indem die Krippen Feuer fingen.

Vermischtes.

§ Weltsprachliches. Es wäre nunmehr gewagt, zu behaupten, daß die Schleyer'sche Weltsprache je wieder in Vergessenheit kommen könnte. Ein Verein in Stuttgart sammelt mit Mühseligkeit und Energie immer mehr Anhänger und Kursus um Kursus zur Erlernung der Sprache reihen sich in rascher Folge aneinander. In München erscheint bereits ein Witzblatt in „Volapük“ mit zahlreichen Illustrationen, das den Zweck verfolgt, Nachübungen zu erleichtern. Die Nachrichten über das Wachstum der Zahl der Volapükisten sind überraschend und ganz besonders aus Frankreich, während man auf Geschäftsbriefen und Fakturen nicht selten mehr aufgedruckt findet: „Spodon volapüko“, „man korrespondiert weltsprachlich“. (Auch hier in Calw ist Jedermann Gelegenheit geboten, sich die neue Sprache anzueignen. Herr Ansel, junior, hat sich durch eingehendes Studium derselben den Titel eines Weltsprachlehrers erworben und ist gerne bereit, uns als solcher entgegenzukommen.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zehntausend Mark Belohnung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 25. Septbr. d. J. (Amtsbl. Nr. 113) wird hiemit weiter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Nachforschungen nach der vermißten Dame, der **Gräfin Laura von Arnim**, bisher kein Resultat ergeben haben und daß seitens des Herrn **Grafen von Arnim** demjenigen, welchem es gelingen sollte, die Vermisste aufzufinden, eine Belohnung von 10,000 Mark zugesichert wird.
Calw, den 4. Oktober 1886. R. Oberamt.
v. Falkenstein, A.B.

Altburg.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem durch Beschluß des Vollstreckungsgerichts vom 24. Juli d. J. in das unbewegliche Vermögen des **Matthäus Krauß**, Tagelöhners dahier, die Zwangsvollstreckung angeordnet worden ist, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft, zu deren Verwalter der Gemeinderat **Kling** hier bestellt ist, infolge der gemachten Angebote am

Montag, den 11. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,
in hiesigem Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Gebäude.**
- Nr. 20. 1 a 23 qm ein zweistöck. Wohnhaus, der untere Stock von Stein, mit Ziegeldach,
 - „ 12 „ eine einstöck. Scheuer, nördlich am Haus, die Fußmauer von Stein, sonst alles von Fachwerk, hinten mit bretterner Täfierung,
 - „ 5 „ Schweinestall und Backofen mit Ziegeldach,
 - 1 „ 23 „ Hofraum,
 - 2 a 63 qm in der hinteren Gasse, Anschlag 1200 M.
Höchstgebot im ersten Verkaufstermin 1350 M.
Nachgebot 1355 M.

Gärten.

- Nr. 107. 9 a 41 qm Gras- und Baumgarten an der Gasse, Anschlag 300 M.
Höchstgebot im ersten Verkaufstermin 400 M.
Nachgebot 405 M.

— Ein neues Café in München. Man schreibt uns aus München, 30. September: Auf dem Grund und Boden des alten Militärgefängnisses am Karlsthor hat der Baumeister **Rudolf Schrag** ein pompöses Gebäude errichtet und darin ein Café angelegt (Café Wittelsbach), wie es München bisher nicht besaß, aber auch andere Städte nur ausnahmsweise besitzen dürften. Drei große säulengetragene Säle, die zusammen mit einem kleineren Zimmer nicht weniger als 21,000 Quadratfuß Fläche bedecken, wollen 1000 Billardspielern und Kaffeetrinkern einen Aufenthalt bieten, wie er eleganter und wohnlicher zugleich kaum gedacht werden kann. Namentlich der Billardsaal ist ein Muster von gutem Geschmack und trefflichem Arrangement. Er ist mit seinen 12 Billards von den beiden anderen Sälen durch Säulenreihen vollkommen abgetrennt, mit Oberlicht versehen und so weit und bequem, daß kein Spieler den anderen in der edlen Beschäftigung stört. Die Wände ringsum zieren Delgemälde von **Ludwig Rang**, sämtlich mit originellem Inhalt, teilweise in vorzüglicher Ausführung. Besonderen Reiz hat ein von **Kunstmaler Pachter** auf Kristall gemaltes Bild, das ein Fenster erseht und mit seinen lebhaften Farben außerordentlich wirksam ist. Um ein Bild von der Pracht des Lokales zu geben, will ich nur einige Ziffern nennen. Ausstattung und Inventar kosteten 150,000 M. Der Pächter zahlt 36,000 M. Pacht. Beleuchtet wird das Lokal durch 300 Gasflammen. Wer Zeit und Lust hat, mag nach Ziffern ausrechnen, wie viel Tassen Kaffee à 20 J. alljährlich ausgeschenkt werden müssen, damit Hausbesitzer, Pächter und Publikum auf die Kosten kommen.

— Ein in ein volles Glas Wasser gelegtes Zweimarkstück, ohne abzusehen, mit einem Zug in den Mund zu bekommen, versuchte infolge einer Wette ein junger Kaufmann in **Bleicherode**. Dabei bekam er das Geldstück in den Schlund, so daß es ein Arzt vollends hinabstoßen und dem Unvorsichtigen den Rat geben mußte, sich schleunigst nach **Göttingen** in die Klinik zu begeben. Dort haben die Professoren erklärt, daß das Zweimarkstück mittelst einer Luftpumpe entfernt werden müsse. Der junge Mann, der sich selbst zur Sparbüchse gemacht hat, ist natürlich in tausend Angsten.

Handel & Verkehr.

Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.

Stuttgart, 5. Oktober. Leonhardsplatz: 700 Sacke Kartoffeln à 2 M. 60 J bis 2 M. 80 J pr. Ztr. **Wilhelmsplatz**: 250 Sacke Mostobst à 6 M. 80 J bis 8 M. — J pr. Zentner. **Marktplatz**: 5000 Stück Filderkraut à 12 bis 15 M. pr. 100 Stück.

Aus dem badiſchen Oberland. (Herbstnachricht.) Im Gebiet der Marktgräserweine ist heuer der Amtsbez. **Müllheim** zum Teil mit schönem Herbsttrug beglückt, insbesondere die besseren Lagen der Gemeinden **Müllheim, Hag, Auggen, Ober- und Niederweiler**. Die Güte der fortierten edleren Sorten wird dem 1865er ganz gleichstehen. Auch das **Breisgau** zunächst ober **Freiburg** erwartet zum Teil ansehnlichen Herbst. Während einzelne Gemeinden schon im Herbst sind, wegen des Abgangs bei geringer Menge, wird die reichlicher bedachte Gemeinde **Müllheim** und nächste Umgegend noch etwa 6—8 Tage zuwarten. Der bekannte **Feuerbacher Rotwein** kommt erst in etwa 10—12 Tagen ins Herbst.

Nr. 106. 9 a 14 qm Gras- und Baumgarten beim Haus, Anschlag 300 M.
Höchstgebot im ersten Verkaufstermin 430 M.
Nachgebot 435 M.

Acker.

Nr. 136. 70 a 64 qm Acker,
19 „ 98 „ Wiese,
2 „ 53 „ Debe,
— „ 36 „ Laubgebüsch,
93 a 51 qm in der Halbe, Anschlag 1200 M.

Nr. 135. 2 a 20 qm Laubgebüsch in der Halbe, Anschlag 20 M.
Höchstgebot auf beide Parzellen im ersten Verkaufstermin 1320 M.
Nachgebot 1325 M.

Nr. 415/2. 11 a 82 qm Acker,
17 „ 33 „ Wiese,
2 „ 36 „ Laubholzgebüsch,
31 a 51 qm im Bergacker, Anschlag 500 M.

Höchstgebot im ersten Verkaufstermin 520 M.
Nachgebot 525 M.

Mitglieder der Verkaufskommission sind **Schultheiß Koller** in Altburg und der Unterzeichnete.
Den 18. September 1886.

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben der Hilfsbeamte **Amtsnotar Schmid** in Teinach.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 9. Oktbr., werden aus d. Staatswald **Buchenhard** u. **Oberer Badwald**

14 Flächenlose Nadelholzreisig und **Derbholz** (Reinigungsmaterial) im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Lose vormittags 8 Uhr an der **Walzhütte** im **Buchenhard**; Verkauf um 9 Uhr daselbst.

Privat-Anzeigen.

Ein goldener Ehering

ging verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben im **Compt. ds. Blattes**.

Bestellungen auf vorzügliche Kelleräpfel,

später lieferbar, pr. Str. M. 10. —, nimmt entgegen und sind Muster zu sehen bei

J. Fr. Oesterlen.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
August Sakenheimer.

Brombeeren
sucht zu kaufen
G. Stein, alte Apotheke.

Obst-Lieferung!

Im Laufe der nächsten Woche treffen die letzten Sendungen **Most- und Kelleräpfel** ein; die dabei vorkommenden Sorten sind: Fleiner, Quiken, Lederäpfel, Badäpfel, diverse Reinetten, weiße und rote Rosmarin, dagegen keine Süßäpfel, wie irrigerweise angenommen wird. Ich garantiere für einen milden, haltbaren Most und nehme Bestellungen zu möglichst billigem Preise an; bei größeren Quantitäten nach Uebereinkunft.

J. Fr. Oesterlen.

Gebrauchte
Fässer,
(2 Eimer), sowie eine größere Partie **leere Kisten** verkauft
Eugen Dreiss.

Von einer Fabrik ist mir der Verkauf von

Säcken

übertragen worden, welche neben guter Qualität zu Fabrikpreisen abgegeben werden. Preis je nach Güte und Größe von M. 1. 40 bis M. 2. 50.

Feinere karierte Pferdedecken,
140 cm breit, pr. Meter M. 1. 40, liegen auf bei
Schwämme, Schrankenmeister.

Zu verkaufen:
ein noch nicht stark gebrauchtes, schönes

Pianino

mit sehr gutem Ton.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Darmsheim,
Oberamt Böblingen.
Der Unterzeichnete hat 300 Stück

Radsfelgen

zum verkaufen.
Michael Groß, Bauer.

Simmozheim.
Kalkaufnahme.

Nächsten Montag und Dienstag, den 11. und 12. Oktober, gibts frischen **Kalk** und rote **Ware** bei
L. Kirchner.

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte M. 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Jede nicht convenierende Ware wird umgetauscht.

Knochenmehl
von Wolff & Söhne in Heilbronn, ist wieder angekommen,

Futterknochenmehl, Fleischfuttersmehl und Palmkuchen
bei
Emil Georgii.

Corsetten-Niederlage
in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei
J. Bertschinger.

Calw.
Bestellungen auf bestes
Mostobst

in Wagenladungen, sowie auf kleinere Partien, lieferbar von Anfang bis Mitte Oktober, nimmt zu äußerst billigen Tagespreisen entgegen und erteilt nähere Auskunft
Ziegler z. alten Post.

Schutzmarke.
Medicinal-Tokayer.
Durch direkte Verbindung mit dem Weingutsbesitzer E. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin. garantiert ächten **Tokayer Wein** zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.



Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder, und Greise, sondern auch als **Morgen- und Dessertwein.**

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf.

G. Stein, Apotheker, Calw.



Auskunft erteilt: August Schmauser, Traugott Schweizer und Georg Krimmel in Calw.

Das nunmehr 18 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen unübertroffene **Haarwasser** von Retter, München (staatlich geprüft und begutachtet), welches statt Del oder Pomade täglich gebraucht bestens zu empfehlen ist, verkauft zu 40 S und M. 1.10
Alte Apotheke von G. Stein, Calw.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Samstag, den 9. Oktober, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis mittags 1 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

Bestes Jagdpulver

von der berühmten höchstprämiierten Hirschmarke,
Pistolen- und Sprengpulver, Schrote, Lefauchaux-Patronen,
Kaliber 16 und 20,
Revolver-Patronen, Flobert-Zündhütchen,
en gros et en detail, empfiehlt
Emil Georgii.

Ende dieser Woche erhalte

neuen Pfälzerwein

und nehme Bestellungen hierauf unter Zusage billiger Preise entgegen
Eugen Dreiss.

Calw.
Verkauf von Gerüstholz,

sowie von
Maurer-, Steinhauer- und Steinbruchgeschirr.

Das beim Stadtkirchen-Neubau in Calw in Verwendung gewesene Gerüstholz, bestehend aus Ständenbäumen und Pfetten vom Maschinengerüst, 3 kompletten Maschinenwagen, vielen Gerüstbänken und einer großen Anzahl vierkantiger und runder Gerüsthölzer in verschiedenen Dimensionen; ferner sämtliches Maurer-, Steinhauer- und Steinbruchgeschirr einschl. 3 Aufzugmaschinen, Steinscheeren und Zangen, Winden, Maschinen- und Flaschenseilen zc. setze ich wegen Entbehrlichkeit dem Verkaufe aus.

Sämtliches Geschirr ist in bestem Zustande.
Das Holzwerk eignet sich seiner vorzüglichen Beschaffenheit wegen zu jedem Zweck, namentlich auch zur Verzimierung.

Der Verkauf des Holzes findet auf dem Lagerplatz, linkes Nagoldufer gegenüber dem Bahnhof,

Montag, den 11. Oktober cr., von morgens 9 Uhr an,

am Dienstag, den 12. Oktober, von morgens 9 Uhr an im Magazin in der Kronengasse statt.

Genauere Verzeichnisse liegen bei Unterzeichnetem, der zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist, vor.

Calw, den 4. Oktober 1886.

Ch. Müller, Werkmeister.

Gehingen.

Mein neu sortiertes Lager in
Wollwaren und Wollgarn

empfehle, insolge frühzeitigen Einkaufs, zu ausnahmsweis billigen Preisen.
Fr. Hubel.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-
GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM-AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart,

sowie deren Agenten:
Georg Krimmel, Konditor, und Traugott Schweizer, Calw.

Würzbach.
Nächsten Samstag verkauft
reine Milchschweine
Kronenwirt Wurster.

Baron Liebig's

Malto-Leguminosen-Chocolade
pr. Pfd. M. 2. -- und -Mehl, pr. Pfd. M. 1. 20., hergestellt von den alleinigen Fabrikanten

Starker & Pobuda
kgl. Hofchocoladefabrik Stuttgart sind das geeignetste Frühstück und gehaltreichste Nahrungsmittel für Kinder, stillende Frauen, Magenleidende und Blutmarme. Niederlage in
Calw bei A. Haager.

Siechs. Tuchschuhe u. Cordschuhe in holzung. festen Tuchsohlen für Frauen Dutz. 11 M. Bei gröss. Abn. Preisliste frei. nehme bill. Hof. G. Engelhardt, Zeitz.

Der von J. A. Schanweder in Neutlingen erfundene, vorzügliche

Leder- Gerbfettstoff
in Fläschchen à 1 M. und 60 S ist wieder zu haben im
Comptoir ds. Blattes.